



NOTHILFE-PROJEKTE IN AFGHANISTAN UND NORDKENIA

Ausführlicher Text «Nothilfe», tearinfo 02/09

Hinsehen. Handeln.

Afghanistan: Samen der Hoffnung

In den letzten zehn Jahren ist der Nordwesten von Afghanistan von sechs Dürren geplagt worden. Viele Menschen in Afghanistan leiden unter dramatischer Nahrungsmittelknappheit. TearFund unterstützt seit Juni 2008 benachteiligte Familien in der Provinz Faryab.

Da die Lebensgrundlage der afghanischen Bevölkerung die Landwirtschaft ist, hat es enorme Konsequenzen, wenn in den kargen Bergregionen der Regen ausbleibt. Die explodierenden Nahrungsmittel- und Transportpreise im vergangenen Jahr machten die Situation zusätzlich bedrohlich. Als das Nachbarland Iran die Grenze für saisonale Gastarbeiter schloss, stürzte dies viele Menschen in Afghanistan in eine bedrohliche Nahrungsmittelkrise.

Projektgebiet

Das Projekt zur Ernährungssicherung wird in der Provinz Faryab, im Nord-Westen des Landes, in zwei abgelegenen Bergtälern mit etwa 24 Dörfern umgesetzt.

Partnerorganisation

Die lokale Partnerorganisation ist die „International Assistance Mission“ (IAM). Diese christliche Organisation ist bereits seit 1966 in Afghanistan tätig. IAM hat verschiedenste Projekte in 23 Provinzen. Mehr als 300'000 Afghanen sind an den 22 Projekten von IAM beteiligt.

Arbeitsweise

Das Ernährungssicherungs-Projekt ergänzt das bereits bestehende Basisgesundheitsprojekt, welches auch in der Provinz Faryab durchgeführt wird. Das Projektteam, bestehend aus Männern und Frauen, verbringt viel Zeit in den Projekt-Dörfern. Lokale Entwicklungs-Komitees spielen eine wichtige Rolle bei der Auswahl der Begünstigten und bei der Organisation der „Bargeld für Arbeit“-Einsätze.

Bisher geleistete Hilfe

Die TearFund-Partnerorganisation „International Assistance Mission“ hat seit Juni 2008 verschiedene Interventionen in die Wege geleitet um die Lebensgrundlagen von besonders stark betroffenen Menschen in der Provinz Faryab zu stärken. In 18 Dörfern nahmen 900 Männer an einem Geld-für-Arbeit-Projekt teil.

Die Männer betätigten sich an Bauten für den Schutz vor Wildwasser. Durch diese gemeinnützige Arbeit erhielten Familien ein dringend benötigtes Extrainkommen für den Kauf von Nahrungsmitteln. In zehn Dörfern wurden die ins-

gesamt 104 bedürftigsten Familien mit Nahrungsmitteln für die Wintermonate eingedeckt. Unterernährte Kinder erhielten spezielle, proteinreiche Kraftnahrung. Weiter hat das Projektteam die Verteilung von 20 Tonnen Weizen-samen organisiert. Die 100 begünstigten Bauernfamilien organisierten sich in Kooperativen. Es war ein besonderer Erfolg, dass die Samen vor dem ersten Schnee ausgesät werden konnten.

Hilfe weiterhin nötig

In einer dritten Projekt-Phase werden nun die Ursachen der schlechten Ernten angegangen. Dies beinhaltet das Pflanzen von Bäumen an den kargen Berghängen um Erosion und Schlammlawinen zu vermindern und das Wasser besser im Boden zu halten sowie das Anlegen von Terrassen entlang der Hügelzüge.

Gerhard Bärtschi



Nordkenia: Nahrungsmittelrationen für 500 Haushalte

Die Situation im Marsabit-Distrikt und in Nordkenia generell hat sich weiter zugespitzt. Die Ernährungssicherung von 3,7 Millionen Menschen, inklusive 500'000 Kinder im schulpflichtigen Alter, ist sehr kritisch. Seit Ende des letzten Jahres führt die TearFund-Partnerorganisation Christian Community Services of Mont Kenia East (CCS-MKE) im Marsabit-Distrikt in Nordkenia ein Ernährungssicherungsprojekt durch.

Nach einer Reihe von ungenügenden Regenzeiten ist die letzte kurze Regenzeit gegen Ende des Jahres 2008 fast gänzlich ausgefallen. Die Situation wird durch die generelle Verknappung von Getreide und der damit zusammenhängenden Preissteigerung für Nahrungsmittel und andere Konsumgüter, noch verschärft. Die kenianische Regierung hat für die Region den Notstand ausgerufen.

Die halb-nomadische Bevölkerung im Marsabit-Distrikt hat mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Viehmarkt ist schlecht entwickelt. Viele Tiere sterben aufgrund von Infektionskrankheiten oder weil es zu wenig Wasser und Futter gibt. Durch den Mangel an Niederschlag werden die natürlichen Ressourcen in der Region immer noch knapper. Folgen davon sind inter-ethnische Konflikte.

Das TearFund-Projekt

Die kenianische TearFund-Partnerorganisation unterstützt insgesamt 500 Haushalte, 740 unterernährte Kinder und 160 schwangere oder stillende Frauen. Die begünstigten Familien bekommen Nahrungsmittelrationen. Unterernährte, schwangere und stillende Frauen sowie Kinder unter fünf Jahren erhalten Ergänzungsnahrung. Das TearFund-Ernährungssicherungsprojekt ergänzt die staatlichen und privaten Ernährungssicherungsprojekte.

Die Identifizierung der unterernährten Frauen und Kinder ist sehr aufwändig und mit einem beachtlichen Zeitaufwand verbunden. Bei allen Kindern unter 5 Jahren werden Daten über das Gewicht, Grösse und Alter erhoben. Die Grösse und das Gewicht werden dann mit einer altersabhängigen Standardkurve verglichen und so der Ernährungszustand des Kindes ermittelt. Auf Anraten des Distriktbüros für

Ernährung erhalten alle untersuchten Kinder ein Entwurmungsmittel und eine Dosis Vitamin A.

Dank praktischer Mitarbeit genügend zu essen

Das Projekt verläuft nach folgendem Konzept: Die Bevölkerung wählt und initiiert Massnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, die der gesamten Bevölkerung dienen. Vielfach handelt es sich bei diesen Massnahmen um die Erneuerung von Viehtränken, Wiederherstellung von Zugangsstrassen sowie um die Rekonstruktion von kommunalen Staudämmen. Wenn sich ein Haushalt an solchen Arbeiten beteiligt, erhält er Zugang zu Nahrungsmittelrationen.

Weiterführung des Projektes bis August 2009

Es muss leider damit gerechnet werden, dass die Auswirkungen der ungenügenden Niederschläge mittelfristig weiter bestehen bleiben oder sich noch verschärfen können. Aufgrund dieser schwierigen Situation der Bevölkerung wird das Ernährungssicherungsprojekt bis August 2009 fortgesetzt.

Ulrich Bachmann

Im Namen der begünstigten Menschen in Afghanistan und Nordkenia danken wir Ihnen herzlich für Ihre Gebete und Unterstützung.



tearfund.ch

Hinsehen. Handeln.

TearFund Schweiz

Das Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz

Josefstrasse 34 | 8005 Zürich

Tel. 044 447 44 00 | Fax 044 447 44 05

info@tearfund.ch | www.tearfund.ch

PC-Konto 80-43143-0

